

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## Nagold, Freudenstadt und Horb.

No 23.

Dienstag den 19. März

1844.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

### Ämtliche Erlasse.

#### Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Die Ortsvorsteher werden in Folge höheren Befehls zum Bericht aufgefordert, ob diejenigen Krämer, welche nicht zum Hausir- und Land-Handel ermächtigt sind, zum Besuch der Jahr- und Wochenmärkte auswärtiger Orte zugelassen werden, ob schon Streitigkeiten hierüber entstanden und wie solche entschieden worden seyen.

Wenn die zu erstattenden Berichte nicht am Samstag den 23. l. M. einkämen, so wäre man genöthigt, Wartboten auszuschießen.

Den 14. März 1844.

K. Oberamt,  
Daser.

N a g o l d.

Es ist zur Anzeige gekommen, daß in der hiesigen Gegend die verrufenen und verstümmelten Scheidemünzen nicht nur von Privatpersonen, sondern auch von Gemeinde- und Stiftungs-Kassen angenommen werden.

Die Gemeinde- und Stiftungspfleger werden daher in Folge höheren Befehls auf die Ministerial-Berfügung vom 26. Okt. 1840 (Reg. Bl. S. 482) hingewiesen, wo es heißt, daß die öffentlichen Kassen zur Zurückweisung furschwidriger Münzen verpflichtet seyen und daß die Uebertretung des Verbots

der Annahme verrufenen oder verstümmelter Münzen nicht nur mit Strafe zu ahnden sey, sondern auch den Ertrag des Minderbetrags solcher Münzen im Vergleich mit ihrem Nennwerth zur Folge habe.

Davon, ob die obige Vorschrift befolgt werde, wird sich das Oberamt bei Gelegenheit der Rechnungsabhören überzeugen.

Die Ortsvorsteher haben die erwähnten Kassenbeamten zu eröffnen.

Zugleich wird den Ortsvorstehern aufgegeben, öffentlich bekannt machen zu lassen, daß in hiesiger Gegend die und da falsche württembergische Guldenstücke in Umlauf kommen, und hierbei dem Publikum den Art. 210 des Strafgesetzbuches (Reg. Bl. von 1839, S. 159) ins Gedächtniß zu rufen.

Den 14. März 1844.

K. Oberamt,  
Daser.

#### Oberamtsgericht Nagold.

N a g o l d.

##### Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation ic. Tagfahrt auf die bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger auf das Rathhaus zu Schönbrunn unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die nicht liquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssitzung ausgeschlos-

sen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Johann Georg Hertter, Tagelöhner  
von Schönbrunn,

Montag den 22. April

Morgens 8 Uhr.

Den 16. März 1844.

K. Oberamtsgericht,  
Hof.

N a g o l d.

##### Schulden-Liquidation.

In den nachgenannten Gantsachen ist zur Schulden-Liquidation ic. Tagfahrt auf die bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die nicht liquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schluß der Liquidation ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Simon Röhm, Ziegler von Sulz,  
Montag den 15. April d. J.

Morgens 8 Uhr.

Mit Joseph Jakob Kempf, Metzger  
von Wildberg,  
Freitag den 19. April  
Morgens 8 Uhr.  
Den 8. März 1844.  
K. Oberamtsgericht,  
H o f f.

**Freudenstadt.  
Gläubiger-Aufruf.**

Mit Bornahme eines Vergleichs-Ver-  
suchs in der Schuldsache des Carl  
Dillenius hier, oberamtsgerichtlich beauf-  
tragt, hat die unterzeichnete Stelle Tag-  
fahrt hiezu auf  
Freitag den 12. April d. J.  
Morgens 8 Uhr

anberaumt. Sämmtliche Gläubiger des  
Dillenius werden nun hiemit aufgefor-  
dert, sich zu der bestimmten Zeit auf  
dem hiesigen Rathhause entweder in  
Person oder durch einen Bevollmäch-  
tigten einzufinden, ihre Forderungen  
rechtsgenügend zu liquidiren und sich  
über einen Vergleich, sowie den Ver-  
kauf des Masse-Vermögens auszuspre-  
chen. Wer es versäumt, seine Forde-  
rung an obigem Tage geltend zu ma-  
chen, hat sich die hieraus entspringen-  
den nachtheiligen Folgen selbst zuzu-  
schreiben.

Den 1. März 1844.  
K. Gerichtsnotariat,  
Müller.

**N a g o l d.**

**Gläubiger-Aufruf.**

Um die Verlassenschafts-Masse der ge-  
storbenen Ehefrau des Johannes Hä-  
gele, Bürgers und Küfers dahier, rich-  
tigstellen zu können, werden sämtliche  
Gläubiger desselben aufgefordert, ihre  
Forderungen an denselben, gehörig do-  
kumentirt,

innerhalb 15 Tagen  
um so gewisser dem Waisengerichts-  
Vorstand einzureichen, als sie sonst bei  
Auseinanderlegung der Masse nicht be-  
rücksichtigt werden könnten.

Den 18. März 1844.  
K. Gerichtsnotariat  
und Waisengericht.

Altheim,  
Gerichtsbezirks H o r b.

**Gläubiger-Aufruf.**

Auf das kürzlich erfolgte Absterben des

Andreas Marquardt von Altheim  
werden die unbekanntenen Gläubiger des-  
selben aufgefordert, ihre Ansprüche bis  
zum 30sten d. Mts.  
bei dem Waisengericht in Altheim an-  
zuzeigen, indem außerdem bei der vor-  
zunehmenden Verlassenschafts-Theilung  
auf ihre Befriedigung von Amtswegen  
keine Rücksicht genommen werden, und  
ihnen alsdann nur die Verfolgung des  
in dem Pfandgesetz Art. 40. vorbehal-  
tenen beschränkten Absonderungsrechts  
übrig bleiben würde.

Am 8. März 1844.

K. Gerichtsnotariat      Gemeinderath  
H o r b,                      in Altheim,  
K u o f f.                      Schultheiß Singer.

**Stuttgart.  
Pferdemarkt.**

Der Stuttgarter Pferdemarkt beginnt  
in diesem Jahre

Montag den 22. April  
und währt zwei Tage.

Die Bestellungen und Ankündigun-  
gen für den Markt haben bereits be-  
gonnen, und die Zahl der Luruspferde,  
welche auf den Markt werden gebracht  
werden, wird voraussichtlich die der vo-  
rigen Jahre weit übersteigen. Auch ist  
Hoffnung vorhanden, daß, wie früher,  
so auch dieses Jahr, aus den Königli-  
chen Gestüthen und Ställen Pferde zum  
Verkauf kommen, so daß anzunehmen  
ist, daß die Kaufs Liebhaber alle Gele-  
genheit haben werden, ihre Wünsche zu  
befriedigen.

Den 11. März 1844.  
Stadtrath.

**G r ö m b a c h,  
Oberamts Freudenstadt.**

**Wirthschafts- und Liegen-  
schafts-Verkauf.**



Gegen den Bürger Ja-  
kob Eberhardt, Löwen-  
wirth dahier, ist wegen  
eingeklagter Schulden  
Real-Credulion erkannt, und deswegen  
zum Verkauf ausgesetzt:

- 1) ein dreistöckiges Wohnhaus, das  
Wirthschaftsgebäude zum Löwen,  
ganz geräumig mit eingerichteter  
Bierbrauerei und Branntweimbren-  
nerei, 2 Keller, Stallung, Scheuer,  
Holz- und Wagenshopf, alles un-  
ter einem Dach, ausgenommen

- die Bierbrauerei und Branntwein-  
brennerei steht besonder in einem  
Nebengebäude;
  - 2) ungefähr 2 Morgen Gras- und  
Baumgarten beim Haus;
  - 3) 9-Morgen Ackerfeld an einem Stück,  
ganz nahe am Dorf in guter Lage;
  - 4) 2 Morgen  $\frac{3}{4}$  Ruthen Wiesboden;
  - 5) ungefähr 10 Morgen Waldungen.
- Zu dieser Verkaufs-Verhandlung ist  
Freitag der 12. und  
Donnerstag der 18. April d. J.  
je Mittags 1 Uhr

bestimmt, und findet in vorstehendem  
Hause statt. Die näheren Bedingun-  
gen werden bei der Verkaufs-Verhand-  
lung bekannt gemacht werden.

Es werden anmit die Liebhaber  
höflich eingeladen, an oben benannten  
Tagen und Stunde bei dieser Verhand-  
lung sich einzufinden.

An die Herrn Ortsvorsteher aber  
geht das gehorsamste Gesuch, die ih-  
ren Amtsuntergebenen gefälligt bekannt  
machen zu lassen.

Den 14. März 1844.  
Waisengericht.  
Der Vorstand:  
Schultheiß Seeger.

**G r ö m b a c h,  
Oberamts Freudenstadt.**

**Gläubiger-Aufruf.**

Alle diejenigen, welche an Löwenwirth  
Eberhardt dahier eine rechtliche Forde-  
rung zu machen haben, werden aufge-  
fordert, solches

innen 20 Tagen  
bei der unterzeichneten Stelle geltend  
zu machen.

Den 14. März 1844.  
Waisengericht;  
für dasselbe,  
Schultheiß Seeger.

**G ö t t e l f i n g e n,  
Oberamts Freudenstadt.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Hinterlassenschaft des  
verstorbenen alt Georg Adam  
Maulbeisch hier verkauft die  
unterzeichnete Stelle

- 1 Mrg. 2 Brtl. Ackerfeld,
- 3 Mrg. 2 Brtl. 21 Rth. Wald im  
Schorren,
- 7 Mrg. 1 Brtl.  $6\frac{1}{4}$  Ruth. an 18  
Mrg. 3 Brtl. im Schramberg,

die Hälfte an 10 Mrg. Streueplatz  
beim Kirchbühl.

Hiezu ist

Freitag der 22. März d. J.  
Morgens 8 Uhr

festgesetzt. Der Verkauf wird auf dem  
Rathhause hier vorgenommen werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden  
geziemend ersucht, Vorstehendes in ih-  
ren Gemeinden öffentlich bekannt ma-  
chen lassen zu wollen.

Den 28. Febr. 1844.

Waisengericht;  
Aus Auftrag,  
Schultheiß Frey.

Cresbach,  
Oberamts Freudenstadt.

**Warnung.**

Laut gemeinderäthlichen Beschlusses wur-  
den Christian Großhans von Unterwal-  
dach, 23 Jahre alt, und Gottfried  
Schwarz, 18 Jahre alt, Sohn der  
Wittwe Schwarz von Börsbach, für nich-  
tig erklärt, insoferne jemanden mit den-  
selben einen Handel abschließen oder  
anborgen wollte, ersteres für ungesche-  
hen betrachtet, und in letzterem Falle  
keine Zahlung erhalten würden.

Am 16. März 1844.

Aus Auftrag  
des Gemeinderaths,  
Schultheiß Bohner.

Ipsenburg,  
Gerichtsbezirks Horb.

**Liegenschafts- und Mühle-  
Verkauf.**

Dem Müller Johann Georg  
Merz dahier werden nach-  
beschriebene Realitäten im  
Wege öffentlichen Aufstreichs an den  
Weißbietenden verkauft.

Der Verkauf dieser Realitäten fin-  
det auf dem Rathhause dahier

Donnerstag den 28. März 1844  
Vormittags 10 Uhr

statt.

**Gebäude:**

ein zweistöckiges Wohnhaus sammt  
Scheuer und Stall, mit einem Gerb-  
und 2 Mahlgängen, nebst

1/8 Morgen 17 Ruthen 6 Schuh Hof-  
raum,

1 1/8 Morgen 33 Ruthen 8 Schuh Gras-  
und Baumgarten,

24 Ruthen 2 Schuh Gemüsgarten allda,

29 " 6 " Hofraum, neben sich  
selbst und Schultheiß Merkt,

2 3/8 Morgen 31 Ruthen 4 Schuh Wie-  
sen-Land am Wassergraben,

1 Morgen 2 Ruthen 1 Schuh Weiher,

1 3/8 Morgen 8 Schuh Hacksfeld,

1 1/8 " 34 Ruthen 8 Schuh Wald  
im Löhle,

wozu Liebhaber geziemendst eingeladen,  
und die näheren Bedingungen vor der  
Verhandlung bekannt gemacht werden.

Den 6. März 1844.

Für den Gemeinderath,

Schultheiß Merkt.

Unterthalheim,  
Oberamts Nagold.

**Holzverkauf.**

Am Dienstag den 26. März 1844

Vormittags 10 Uhr

werden aus den Gemeinde-Waldungen  
auf hiesigem Rathhause

160 Stück Floss- und Sägholz  
verkauft, wozu man die Liebhaber höf-  
lich einladet.

Aus Auftrag  
des Gemeinderaths,  
Schultheiß Gantner.

Untermusbach,  
Oberamts Freudenstadt.

**Nochmaliger Hofgutsverkauf.**

Ueber das in No. 16 und 19 dieses  
Blatts beschriebene Hofgut des Fried-  
rich Kopp, Bauers, ist ein Nachgebot  
gemacht worden, daher ein nochmaliger  
Verkaufsversuch am

Samstag den 23ten dieß  
Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathszimmer stattfin-  
det, wozu Liebhaber höflich eingeladen,  
und die löblichen Schultheißenämter ge-  
ziemendst ersucht werden, dieß in ihren  
Gemeinden öffentlich bekannt machen zu  
lassen.

Den 16. März 1844.

Schultheiß  
Schittenhelm.

Egenhausen,  
Oberamts Nagold.

**Heu-Verkauf.**

Am 25ten März d. J.

Mittags 1 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause 40 bis

50 Centner Heu gegen baare Bezah-  
lung an den Weißbietenden verkauft,  
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. März 1844.

Schultheiß Welker.

Pfalzgrafenweiler,  
Oberamts Freudenstadt.

**Schafwaide-Verleihung.**



Die hiesige 150  
Stücke ernäh-  
rende Schaf-  
waide wird in

Folge gemeinderäthlichen Beschlusses am

Montag den 25. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause dahier auf ein oder  
drei Jahre, je nachdem sich Liebhaber  
zeigen, in Pacht gegeben, wozu die  
Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. März 1844.

Der Gemeinderath.

Walddorf,  
Oberamts Nagold.

**Holzverkauf.**

Aus den hiesigen Gemeinde-Waldungen  
werden am

Feiertag Mariä Verkündigung  
den 25. d. M.

Morgens 10 Uhr

ungefähr 150 meistens sehr starke Stäm-  
me Holz auf dem Stock in Parthien  
von 5 Stück im öffentlichen Aufstreich  
verkauft. Am Kaufpreis ist ein Zehn-  
tel baar zu bezahlen.

Den 9. März 1844.

Schultheiß Gänfle.

Ueberberg,  
Oberamts Nagold.

**Holzmacherlohn-Afford.**

Ueber die Fällung und Aufbereitung  
des in den hiesigen Gemeinde-Waldun-  
gen pro 1844 zur Nutzung kommenden  
Lang- und Scheuterholz-Materials wird  
auf dem hiesigen Rathhause

den 23. März d. J.

Vormittags 9 Uhr

eine Abstreichs-Verhandlung vorgenom-  
men werden. Solche Arbeiter, welche  
den Afford nach dem ganzen Inhalt  
der Bedingungen zu übernehmen und  
tüchtige Bürgschaft zu leisten im Stande  
sind, werden daher zur Verhandlung  
eingeladen.

Den 12. März 1844.

Schultheiß Kübler.



Vrondorf,  
Oberamts Nagold.  
**Geld auszuleihen.**  
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen  
gesetzliche Versicherung 110 fl. auszu-  
leihen.

Den 16. März 1844.  
Schulfondsrechner  
Kenz.

**Privat-Anzeigen.**

Grünthal,  
Oberamts Freudenstadt.  
**Haus- und Liegenschafts-Ver-  
kauf.**

Philipp Klumpp, Bürger von hier,  
jetzt Pflugwirth im Thombach, beab-  
sichtigt, sein hier im Besitz habendes  
Gut aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht  
in einem vor ungefähr 18 Jahren neu  
erbauten 2stöckigen Wohnhaus mit  
Keller, Schopf, auch ein Gemüsgar-  
ten beim Haus; das Haus steht be-  
quem, und eignet sich zu jedem Ge-  
werbe;

ungefähr 2 Morgen Wiesen;  
ungefähr 6 Morgen Ackerfeld und  
3 Morgen 3 Viertel Waldung in be-  
ster Lage, welche gut mit Holz be-  
wachsen ist.

Dieser Verkauf ist auf  
den 25. März  
Nachmittags 2 Uhr

festgesetzt, wobei sich die Liebhaber im  
Hirsch in Grünthal einfinden können;  
auch kann täglich ein Kauf mit ihm im  
Thombach abgeschlossen werden.

Die wohlwollenden Schlichterämter  
werden ersucht, dieses öffentlich bekannt  
machen zu lassen.

Den 13. März 1844.  
Aus Auftrag,  
Schlichter Walz.

Kniebis,  
Oberamts Freudenstadt.  
**Wirthschafts-Verpachtung.**

Unterzeichnete verpachten ihre an der  
frequenten Kniebisstraße  
gelegene Gastwirthschaft  
zum Waldhorn auf 6  
Jahre an den Weisbie-  
tenden, und haben hiezu  
den 25ten d. M.,



als den Feiertag Mariä-Verkündigung,  
bestimmt.

Die Bedingungen werden billig ge-  
stellt und können bei Unterzeichneten  
täglich erfragt und das Anwesen ein-  
gesehen werden.

Den 12. März 1844.  
Mühlbesitzer Klumpp,  
Dörsenwirth Kaupp's  
Wittwe.

Böfingen,  
Oberamts Freudenstadt.  
**Haus- und Fabrik-  
Verkauf.**

Mein Besitzthum zum Bel-  
senstein, bestehend in einem  
Wohnhaus, um welches her  
18 Morgen Güter liegen, verkaufe ich  
samt dem vorhandenen Vieh, Schiff  
und Geschirr, und habe zu Kaufstagen  
Donnerstag den 21. und 28. März  
bestimmt, wobei sich Lustbezeugende ein-  
finden können.

Matthias Maser.

Martinsmoos,  
Oberamts Calw.  
**Haus-Verkauf.**

Unterzeichneter ist gesonnen, sein altes  
Haus und Scheuer unter einem Dach,  
ungefähr 80 Schub lang, im öffentli-  
chen Aufstreich auf den Abbruch in der  
Krone dahier zu verkaufen, wozu

Montag der 25. d. M.  
bestimmt ist.

Den 8. März 1844.  
Johann Georg Schaible,  
Bauer.

Wildberg.  
**Blaich-Empfehlung.**

Für die Blaubeurer Rasen-Blaiche, als  
auch für die Weilderstädter Schnell-  
Blaiche nehme ich Leinwand, Garn und  
Faden, welche geblacht werden sollen,  
und wofür garantirt wird, an, und em-  
pfehle mich zu vielem Zuspruch.

Fr. Schönhuth.

Altenstaig.  
Bei J. Schönhuth ist fortwährend  
acht böhmisch Beuteltuch zu haben.

Emmingen,  
Oberamts Nagold.  
**Heu-Verkauf.**  
Der Unterzeichnete verkauft ungefähr

20 Ctr. Heu und Dehnd und ungefähr  
80 Bund Stroh, als Roggen-, Dinkel-  
und Haberstroh; dasselbe kann täglich  
besichtigt und gekauft werden.

Am 16. März 1844.  
Martin Weitbrecht.

Nagold.  
**Kartoffeln feil.**  
Der Unterzeichnete verkauft ungefähr  
80 Sri. gute Kartoffeln billigt.

Am 16. März 1844.  
Daniel Rauser,  
Ziegler.

Unterjettingen,  
Oberamts Herrenberg.  
**Wagen feil.**

Der Unterzeichnete verkauft billigt ei-  
nen aufgemachten Leiternwa-  
gen sammt allem Zugehör;  
derselbe ist zweispännig zu  
Pferden oder Ochsen; sodann einen  
halben vorderen Wagen.

Liebhaber können täglich dieselbe  
einsehen und einen Kauf abschließen.

Am 16. März 1844.  
Simon Niehammer,  
Schmid.

WARTH,  
Oberamts Nagold.  
**Geld auszuleihen.**

Der Unterzeichnete hat aus sei-  
ner Rothfuß'schen Pflugschaft ge-  
gen gesetzliche Versicherung 35 fl.  
auszuleihen.

Den 16. März 1844.  
Joh. Mich. Großmann.

Sulz,  
Oberamts Nagold.  
**Geld auszuleihen.**

Bei der Michael Gärtner'schen  
Pflugschaft dahier liegen gegen  
gesetzliche Versicherung 166 fl.  
zum Ausleihen parat.

Den 16. März 1844.  
Gärtner, Pfleger.

Herzogsweiler,  
Oberamts Freudenstadt.  
**Geld auszuleihen.**

Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche  
Versicherung 132 fl. Pflugschaftsgeld  
zum Ausleihen parat.

Den 6. März 1844.  
Jakob Friedr. Reutter.

Altenraig.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Unterzeichneter erlaubt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum in der Umgegend die Anzeige zu machen, daß er auf Herrn Riemen's Färberei sein eigenes Geschäft angefangen hat, und solches bestens zu empfehlen sich erlaubt, welches hauptsächlich in der Druckerei auf wollen Tuch, Merino, Baumwolle und Leinwand besteht, worauf ächte Farben und die neuesten Dessins gedruckt werden, sowie auch alle Farben auf Seiden-Kleider und Tücher, welche durchs Tragen oder durch Verlust ihrer Farben nothgelitten haben, aufs Schönste wieder herstellt.

Ueberhaupt jeden Gegenstand, welcher in die Färberei einschlägt, sey es was es wolle, aufs Beste besorgen wird; bittet deshalb höflich um recht zahlreichen Zuspruch, und verspricht die schnellste und billigste Bedienung.

J. C. Neuffer.

Auch nehme ich dieses Frühjahr einen wohlherzogenen Menschen als Lehr-

ling auf, welchem Gelegenheit dargeboten wird, sich in diesem Geschäft auszubilden, um billiges Lehrgeld.

Den 16. März 1844.

J. C. Neuffer.

Egenhausen,  
Oberamts Ragold.

**Geld auszuleihen.**

Der Unterzeichnete hat 230 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen.

Den 15. März 1844.

Michael Dttmer.

Oberschwandorf,  
Oberamts Ragold.

**Geld auszuleihen.**

Bei Unterzeichnetem liegen 100 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen.

Den 14. März 1844.

Johann Georg Hehr,  
Maurermeister.

**Fruchtpreise.**

Kottweil, den 9. u. 11. März

Kernen, alt. 3fl.—fr. 2fl.56fr. 2fl.50fr.  
— neuer 2fl.24fr. 2fl.13fr. 2fl.—fr.  
Bohnen . 1fl.28fr. 1fl.20fr. 1fl.—fr.  
Roggen . 1fl.40fr.—fl.—fr. 1fl.22fr.  
Gerste . 1fl.42fr.—fl.—fr. 1fl.30fr.  
Haber . —fl.48fr.—fl.40fr.—fl.30fr.  
Mischelfrucht 1fl.38fr. 1fl.22fr. 1fl. 8fr.

Tuttlingen, den 4. März

Kernen . 2fl.32fr. 2fl.20fr. 2fl.—fr.  
Bohnen . 1fl.24fr. 1fl.21fr. 1fl.18fr.  
Roggen . 1fl.39fr.—fl.—fr.—fl.—fr.  
Gerste . 1fl.43fr. 1fl.40fr. 1fl.30fr.  
Haber . —fl.47fr.—fl.44fr.—fl.40fr.  
Mischelfrucht 1fl.37fr. 1fl.35fr. 1fl.30fr.

Sulz, am 7. u. 9. März

Kernen neuer 2 fl. 23 fr. bis 2 fl. 3 fr.  
Weizen . . 2 fl. 9 fr. — 2 fl. 5 fr.  
Roggen . . 1 fl. 38 fr. — 1 fl. 27 fr.  
Gerste . . 1 fl. 26 fr. — 1 fl. 20 fr.  
Haber . . — fl. 45 fr. — fl. 35 fr.  
Bohnen . . — fl. — fr. — 1 fl. 28 fr.

# Der Gesellschafter.

## Ahnungen.

Von jeher waren die Stimmen getheilt über Ahnungen und Vorgefühle, deren wahre phylologische Bedeutung und Zusammenhang mit der wirklichen Welt noch von keinem Philosophen genügend erklärt wurde. Manche — und unter diesen befinden sich gewiß auch einige liebenswürdige Leserinnen — halten sehr viel auf Ahnungen; sie lassen sich durch dieselben von manchem Vorhaben abschrecken, und erwarten deren Erfüllung oft mit voller Zuversicht; andere dagegen halten die Ahnungen für Spiele einer leicht erregbaren Fantasie, welche höchstens dazu dienen, manche ganz gewöhnliche Vorfälle mit einem gewissen poetischen Schmauk zu bekleiden und daher den Dichtern ein sehr willkommenes, bereits reichlich ausgebeutetes Material liefern. Folgende Begebenheit ist übrigens allen poetischen Schmuckes bar und ledig, sie ist buchstäblich wahr. Mögen die Leserinnen sich selbst ihr Urtheil darüber bilden. — Eine polnische Familie von hohem Range hatte eine nahe Verwandte, die kleine Comtesse Agnes von L\*\* zu sich genommen. Das liebenswürdige Kind war verwaist und erhielt nebst den Kindern des Hauses eine sehr sorgfältige Erziehung. Das Schloß, welches die Familie bewohnte, war sehr geräumig; die Kinder bewohnten mit ihrer Sou-

vernante einen besonderen Flügel, und um aus diesem in die Wohngemächer zu kommen, mußte man durch einen großen Saal gehen, welcher fast das ganze Corps-de-Logis einnahm. Die Comtesse Agnes, welche damals ungefähr 6 Jahre alt war, stieß jedesmal einen lauten Schrei aus, wenn man sie der Thür zu führte, welche den großen Saal von dem Gesellschaftszimmer trennte. Sobald sie im Stande war, sich über diese sonderbare Gewohnheit deutlich auszudrücken, deutete sie zitternd auf ein großes über der Thür befindliches Gemälde, welches die Cumäische Sybille darstellte. Vergebens sucht man sie mit dem Bilde vertraut zu machen, welches gleichwohl durchaus nichts an sich hatte, was ein Kind in Schrecken setzen konnte. Sie bekam jedesmal heftige Zuckungen, sobald sie den Saal betrat; und da der Oheim das Bild, ein Meisterwerk von Tizian, nicht wegnehmen wollte, so ertheilte die Tante, welche Mitleid mit der armen kleinen Comtesse hatte, den Befehl, letztere immer über den Hof oder die Gartenterrasse in den andern Flügel des Schlosses zu führen, so daß also der gefürchtete Saal immer vermieden wurde. Diesen Weg nahm die Comtesse 12 Jahre hindurch täglich 2 oder 3 Male. Agnes war zur reizenden Jungfrau emporgesblüht; sie war groß, schlank, und ihre rabenschwarzen Locken umwallten einen blendend weißen Hals. Man denke



sich dazu dunkelblaue schmachtende Augen und ein edel geformtes geistreiches Gesicht, und man hat das Portrait der reizenden Comtesse Agnes. Am Weihnachtsfeste befand sich auf dem Schlosse eine zahlreiche Gesellschaft. Einige der jüngeren Damen schlugen ein Gesellschaftsspiel vor, welches in dem großen geräumigen Saale gespielt werden sollte. Ihr Oheim machte ganz leise die Bemerkung, daß sie auf einmal sehr viele Selbstbeherrschung bekommen habe, und die Tante hielt ihre nahe bevorstehende Vermählung für die Ursache dieses Entschlusses, da sie sich nicht habe weigern wollen, den Saal zu betreten, wo in wenigen Tagen der Hochzeitsball stattfinden sollte. Genug, Agnes suchte ihren Widerwillen mit aller ihr zu Gebote stehenden Selbstbeherrschung zu kämpfen; aber als sie in die Thür trat, verlor sie den Muth, sie wagte nicht weiter zu gehen. Die Umstehenden führten sie jedoch lachend in den Saal, und um ihr den Rückzug abzuschneiden, wurden die beiden Flügelthüren schnell geschlossen. Die Comtesse war einer Ohnmacht nahe, sie beschwor den Verlobten, die Thür wieder zu öffnen, sie schwebte in einer großen Gefahr! In diesem Augenblicke ertönte ein donnerähnliches Geräusch in dem weiten Raume, aber nur wenige Sekunden — dann war Alles wieder still. Durch die heftige Erschütterung, welche das Zuschlagen der Flügelthüren an der Thürbekleidung verursacht hatte, war das verhängnißvolle Bild mit seinem schweren Rahmen und der eisernen vergoldeten Grafenfrone hinuntergefallen. Ein Theil dieses schweren Gewichts fiel der Comtesse auf den Kopf, und sie sank entseelt zu Boden.

### Bunterlei.

(Bernadotte auf Korsika.) Herr Mermilliod, Mitglied der französischen Deputirtenkammer, theilt im „Journal des Debats“ eine Reihe von Skizzen der Insel Korsika mit. In einer der letzten dieser Skizzen erwähnt er auch der heilsamen und in Europa fast noch gar nicht gekannten Mineralbrunnen der Insel, von denen einer an Wirksamkeit die wohlthätige Quelle von Vichy noch übertreffen soll. Aber auch das gewöhnliche Trinkwasser Korsika's soll überaus wohlschmeckend und erfrischend seyn. Das von Cardo bei Bastia wurde von Napoleon stets als das beste Wasser der Welt gerühmt — auch nachdem er beinahe in ganz Europa dergleichen gekostet hatte. In Bastia trinkt jeder, der es haben kann, nur Wasser von Cardo, und unserem Reisenden wurde es von einer hochbetagten Frau gebracht, die sich durch dieses Geschäft ernährte. Der armen Frau war einmal ein ganz anderes Geschick zugebacht. Hr. Mermilliod erzählt nämlich: „Bernadotte, heutzutage Karl Johann, König von Schweden, war im J. 1787 gemeiner Soldat im Regiment Royal-Marine und bei den Arbeiten der Landstraße beschäftigt, die von Bastia nach St. Florent führt. Francesca war damals jung und schön, und machte so starken Eindruck auf das Herz unseres Bearners, daß er sich um ihre Hand bewarb. Da er jedoch zur Zeit nichts als seine Uniform

besaß, so mußte er mit einem Korb abziehen, und so ist es dann gekommen, daß jene Frau, die mit ihm einen Thron getheilt haben würde, zu dieser Stunde noch Wasserträgerin in Bastia ist. Bernadotte scheint überhaupt zu der gedachten Zeit große Lust gehabt zu haben, sich zu verheirathen. Bald darauf nämlich ward er Unteroffizier, und da er als solcher mehr Muße fand, die seine Thätigkeit sich immer nützlich zu machen wußte, so füllte er einen Theil seiner Zeit damit aus, für einen gewissen Imbricco, Greffier der Regierung, Akten und andere Dokumente gegen eine mäßige Vergütung abzuschreiben. Es gibt sogar jetzt noch sowohl in den Archiven von Bastia als in denen von Ajaccio eine große Anzahl Aktenstücke von seiner Hand, obwohl man, wie es heißt, den größten Theil aus leicht zu errathenden Gründen beseitigt hat. Der gedachte Greffier nun hatte zwei Töchter, und es dauerte nicht lange, so war der leicht erregbare Bernadotte in eine derselben verliebt. Sicher ist, daß er sie von Hrn. Imbricco zur Ehe verlangte, der jedoch ohne Rücksicht auf die Tressen des Unteroffiziers diesen abwies und ihn sogar, wie ich glaube, aus seiner Amtsstube ganz entfernte, um jedem Einverständnis der beiden jungen Leute mit einem Male ein Ende zu machen.“

### Aphorismen eines griesgrämigen, verunglückten Liebhabers.

Wenn, wie ich irgendwo gelesen, die Liebe einem Bilde gleicht, so bildet der geliebte Gegenstand das Gemälde selbst, die ganze übrige Welt aber nur den Rahmen. Auf diese Art dürfte wohl die Liebe mancher Schönen ein wahres Historiengemälde seyn.

Die Liebe gleicht dem Thermometer; Beide erleiden stete Veränderungen im Innern durch äußere Eindrücke.

Das Leben gleicht einer Komödie, sagen Viele; mich dünkt diese Vergleichung zu wenig würdevoll. Eher halte ich die Liebe für eine Komödie; bei dieser kommt Vieles auf Täuschung an; verschiedene Individuen spielen hier ein und dieselbe Rolle mit gleichem Erfolge, und gewöhnlich endet es mit einer Heirath.

Da gewisse Medikamente, bei aller Zweckmäßigkeit, dennoch oft üble Folgen nach sich ziehen, so machte ich den Vorschlag, daß man aus weiblichen Herzen ein Pulver zu gewinnen suche, und damit Proben anstelle.

Diesem Vorschlage hat man, in Bezug auf den Ausdruck: „zu gewinnen suche,“ widersprochen, weil, wie Viele behaupten wollen, bei weiblichen Herzen gar Nichts zu gewinnen sey; am wenigsten, wenn damit — Proben angestellt werden.

Der Letzte der Stuarts. Der Letzte der Stuarts, dieser außerordentliche Mann, lebt noch jetzt zu Tweedmouth, in Schottland, und hat am letzten Weihnachtstage sein 115. Jahr zurückgelegt. Sein Vater, der General, John Stuart, war der Vetter des Prätendenten, Prinz Carl; seine Großmutter war jene schöne Lady Airlie, so bekannt in den alten schottischen Balladen. James Stuart erlebte die denkwürdigen Schlachten von Preston-

pan's un  
sprog  
nämlich  
diente er  
Duebek  
Augenb  
Währen  
dem W  
Er heiv  
Er zeu  
Zehn d  
See get  
den Be  
Währen  
herum  
durchzo  
Anzahl  
weisen,  
hielt.  
er lud  
Pfund  
nem E

Di  
Ni

W  
Ba

„I  
S  
S  
no

Er  
O

W  
S

U  
verkau  
die zu  
in das  
funden  
jungen

D  
vielen  
schickte  
um sich  
D  
nicht ge  
was da  
E

ehen, und so ist  
ie mit ihm einen  
tunde noch Was-  
eint überhaupt zu  
haben, sich zu  
er Unteroffizier,  
die seine Thä-  
ste, so füllte er  
ien gewissen Im-  
nd andere Dok-  
zuschreiben. Es  
iven von Bastia  
Anzahl Altenstücke  
weist, den grös-  
den beseitigt hat.  
Töchter, und es  
bare Bernadotte  
er sie von Hrn.  
hne Rücksicht auf  
und ihn sogar,  
z entfernte, um  
eute mit einem

pans und Kulloden zur Zeit der Rebellion 1745. Er sprach mit dem Prätendenten und trank mit ihm aus dem nämlichen Glase. Während des amerikanischen Krieges diente er bei der Royalisten-Partei und wohnte der Schlacht Quebek bei, worin der General Wolf das Leben in dem Augenblick verlor, wo er die Schlacht gewonnen hatte. Während mehrerer Jahre diente er in der Marine unter dem Admiral Rodney und dem Contre-Admiral Hood. Er heirathete 5 mal; jetzt lebte er mit seiner 5ten Frau. Er zeugte 27 Kinder mit seinen verschiedenen Frauen. Zehn derselben sind in den Schlachten zu Lande und zur See getödtet worden, 5 in Indien, 2 zu Trafalgar unter den Befehlen Nelsons, 1 zu Waterloo und 2 zu Algier. Während beinahe 60 Jahre hat er die Gränzbezirke als herumirrender Musikant auf seiner Schalmei spielend, durchzogen; aber nie hat er Almosen verlangt. Eine große Anzahl Personen können seine außerordentliche Stärke beweisen, wodurch er den Beinamen Jakob der Starke erhielt. Er trug unter andern Beispielen einen 24pfünder, er lud auf seinen Rücken die Last einer Fuhrer Heu, 3000 Pfund wiegend. Mehr als einmal sah man ihn mit einem Esel auf seinen Schultern eine Barriere überschreiten.

Die neue Zeit erfand die neue Sitte:  
Nicht kalt, nicht warm, das ist die rechte Mitte.

Was hätt' ein Kleid nicht Alles zu verdecken,  
Bermöcht' es in'n're Blößen auch zu decken!

„Nur fort mit französischen Gouvernanten!“  
So heisst es, da hab' ich mich denn befehrt;  
Schon morgen bekomme ich von einer Bekannten  
'ne Deutsche, welche Französisch lehrt.

Errang sich Einer kühn des Himmels Feuer,  
Gleich nagen an dem Herzen ihm die Geier.

Verantworten müssen wir nicht nur das Schlechte,  
Sondern, ach leider! auch öfter das Rechte!

### Guckkasten-Bilder.

Unter dem Titel: „Chinesische Ohrgehänge,“ verkauft man in Paris zierliche Glöckchen an einem Ringe, die zu läuten anfangen, wenn man einem Mädchen etwas in das Ohr flüstert. Eine besorgte Mutter soll sie erfunden haben, welche auf Bällen das Ohrenschmelzeln der jungen Herren nicht leiden kann.

Der Sohn eines wohlhabenden Juden, welcher in den vielen Stunden seiner Muße sich mit Lektüre beschäftigte, schickte eines Tages seinen Diener in die Leihbibliothek, um sich den Bücher-Katalogus holen zu lassen.

Der Bediente, welcher dieses Wort vielleicht noch gar nicht gehört haben mochte, fragte bescheiden seinen Herrn, was das für ein Ding sey.

Ei, erwiderte dieser, du bist doch gewaltig dumm;

ein Bücher-Katalogus, das ist ein Bücher-Katalogus, oder damit ich dir's noch deutlicher mache, eine Enthaltbarkeit von Büchern; je größer nun die Bibliothek ist, desto größer ist auch die Bücher-Enthaltbarkeit. Nun verstehst du's doch?

### Tags-Neuigkeiten.

Am 24. Febr. Nachmittags verdunkelte sich der Himmel über der Stadt Triest. Man blickte auf und sah ein ganzes Heer Zugvögel von Norden nach Süden über die Stadt hinziehen. Der Aberglaube prophezeit nordische Kriegsgäste.

Auf der Insel Java haben zwei feuerspeiende Berge die Leute in großen Schrecken gesetzt. Der eine warf 46 Tage hindurch abwechselnd Steine und Asche aus, der andere borst mitten entzwei und richtete große Verheerungen an. Kurz zuvor erschienen am Fuße desselben eine große Anzahl Raupen, fraßen alles weg und verschwanden wieder.

In Petersburg war zu Ende des Febr. die Kälte so streng, daß des Nachts einige Schildwachen und Vorreiter erfroren.

Der Fürst von Wallerstein ist in Begleitung des Legationssekretärs Grafen von Montgelas in Paris angekommen. — Der Herzog von Angoulême liegt am Tode und hat die letzte Delung bereits empfangen.

Die Behörden in Nassau haben eine schwierige Aufgabe; zum Empfang des neuvermählten Herzogl. Ehepaars sollen die schönsten jungen Bursche und Mädchen ausgesucht werden. Da man den Beamten nicht traut, ob sie auch die erforderlichen Sachkenntnisse haben, so hat man ihnen Kammerherren beigegeben.

Es giebt kein schlimmeres Amtchen als das eines Censors; entweder macht er's oben nicht recht oder unten, oder oben und unten; — innen ohnehin. Die baden'schen Stände haben die Regierung gebeten, doch einen Censor der Landtagszeitung zu bestellen, der die gehörige Einsicht habe.

Das Obergensurgericht zu Berlin hat alle Hände voll zu thun und weiß nicht fertig zu werden. Man sieht sich genöthigt, die Zahl der Mitglieder zu vermehren, um schneller reine Arbeit zu machen.

In England ist doch Alles pünktlicher und kürzer als bei uns zu Lande. Die englischen Zeitungen melden, Ende Juni werde die Königin Victoria mehrere Reisen machen, in der ersten Woche des Juli werde sie niederkommen, und am 1. August werde sie mit ihrem Gemahl eine Seefahrt antreten. Ende August wird die Königin



die Industrie-Ausstellung in Berlin in Augenschein nehmen. Alles ohne Dampf, bloß durch Geschwindigkeit.

Allem Ansehen nach wird die in Spanien glücklich angekommene Königin Christine ihrer geliebten Tochter mütterlich regieren helfen; bereits hat sie das Regiment wieder übernommen, nämlich das Jägerregiment, dessen Oberst sie war.

Es ist die Einrichtung getroffen, daß, wenn man in Warschau niest, man's in Petersburg hört und ruft: zur Gesundheit. Dazu gehört aber eine so feine Luft, wie die russische.

Unter den Soldaten in Paris hatte man eine Verschwörung angezettelt, die aber entdeckt wurde. Der Marschall Sebastiani hat die Rädelsführer sogleich fest nehmen lassen. Es soll auch der Obrist eines Regiments dabei betheiligt seyn.

Nicht nur Bayern, sondern ganz Deutschland hat durch den Tod einen tüchtigen Künstler verloren. In München starb nach längeren Leiden der Erzgießer Stigl-mayer. Sein letztes Werk war Göthes Standbild, dessen Guß wenige Stunden vor seinem Tod vollkommen gelang und den letzten irdischen Freudenstrahl ihm brachte. Seine sehr bedeutende Erzgießerei geht auf seinen Schwiegersohn Müller über.

In Paris lebt ein Mann, der am 29. Febr. seinen 29. Geburtstag erlebte und doch älter ist als jeder der ältesten unserer Leser. Er hat sein 117. Lebensjahr angetreten und befindet sich frisch und gesund.

Es fällt allgemein auf, daß im Oesterreichischen von Zeit zu Zeit sehr große Güterauspielungen veranstaltet und die Lose dazu in allen Zeitungen mit großen breiten Buchstaben ausposaunt werden, wobei das sicher-gewinnende rothe oder goldene Loos niemals fehlt. Ob aber die Auspielung geschehen sey und wer die Gewinnste gemacht hat, das wird in keiner Zeitung bekannt gemacht und der Einsatz ist so gut als zum Fenster hinaus ge-worfen.

### Räthsel.

(Kindleicht zu lösen.)

Kennst Du das alte Mädchen wohl,  
Das Mond und Sonne küssen,  
Das fernher von des Nordens Pol  
Millionen Sterne grüßen?

Das einmal wollt' ein großer Mann  
Um jeden Preis besitzen,  
Des Haupt, als wie durch Zauberhann,  
Verdammt ist — Blut zu schwitzen? —

Du liegst ihr an dem Herzen gern,  
Mit Millionen Andern,  
Daß Tausende, von Nah und Fern,  
Den Schwalben gleich, durchwandern.

Sie streckt dahin den einen Arm,  
Wo's voll von trüben Dünsten,  
Den Andern doch, wo's hell und warm,  
Und voll von schönen Künsten.

Am Halse liegen stets ihr Die,  
Die stets Französisch reden,  
Und mit den Zeh'n berührt sie  
Die kleinen Samojuden.

Sie war einmal ein fürstlich Haupt,  
Ist noch geliebt von Fürsten,  
Läßt Niemand wohl, ob man's auch glaubt,  
Verhungern und verdürsten;

Doch fiel dies Loos so Manchem schon,  
Der sich von ihr gewendet,  
Und der, zur Strafe für den Hohn,  
Gar schmähdlich dann geendet.

Sie spinnt schon manch' ein tausend-Jahr  
Sich selbst das Lebensfädchen,  
Doch bleibt sie Jungfer immerdar —  
Wer nennt das alte Mädchen?

### Wöchentliche Frucht-, Fleisch-, Brod- und Viktualien-Preise.

In Nagold am 16. März 1844.

Fruchtpreise:			Brodtare:			Fleischtare:			Allerlei Viktualien:		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
Alter Dinkel . . . 1 Sch.	—	—	—	—	8 Pfund schwarz	—	—	11	—	11	—
Neuer Dinkel . . . "	7	44	7	25	Brod kosten . . . 26	—	—	10	—	11	—
Kernen . . . . . "	—	—	—	—	4 Pfund Kernen-	—	—	9	—	14	—
Haber . . . . . "	5	28	5	12	brod kosten . . . 15	—	—	—	—	25	—
Gersten . . . . . "	12	48	11	20	der Weck zu 5 1/2	—	—	12	—	23	—
Mühlfrucht . . . "	12	32	—	—	Loth kostet . . . 1	—	—	11	—	18	—
Weizen . . . . . 1 Sri.	2	15	—	—							
Bohnen . . . . . "	1	26	1	20							
Roggen . . . . . "	1	33	1	31							
Wicken . . . . . "	—	42	—	35							
Erbfen . . . . . "	—	—	—	—							
Einsengersten . . "	1	32	—	—							

Redakteur J. W. Fischer. — Druck und Verlag der Fischer'schen Buchdruckerei.

